

äch. Zeitung
14.5.08

Ehemalige Kraftwerker beweisen viel Geschick

Serie. Die Museen und Heimatstuben im Kreis sind Schatzkammern. Heute: Kraftwerksmodell im Kraftwerksmuseum.

■ Heinrich Haufe

Fast vier Jahrzehnte wurde in Hagenwerder Elektroenergie erzeugt. Weithin sichtbar reckten sich hohe Schornsteine, Kühltürme und Hochspannungsmasten in den Himmel, bestimmten großflächige Gebäude, Kohlebandbrücken und Gleisanlagen das Bild nahe der Bundesstraße 99 zwischen Görlitz und Ostritz. Im Dezember 1997 endete mit Außerbetriebnahme des letzten der beiden 500-MW-Blöcke die Erzeugung von Elektroenergie am Standort Hagenwerder.

Im 1995 gegründeten Seniorenklub Kraftwerk Hagenwerder/

Hirschfelde fanden sich ehemalige Kraftwerker zusammen, von denen viele den Aufbau und die Inbetriebsetzung vor 40 Jahren miterlebt und dann auch bis zum endgültigen Aus als Bedienungs- und Instandhaltungspersonal, als Führungskräfte und Verwaltungsangestellte gear-

Schatzsuche

mit der
Sächsischen
Zeitung



beitet haben. Um eigene Erinnerungen wachzurufen, aber auch der nachwachsenden Generation zu zeigen, wie der Kraftwerksstandort Hagenwerder einmal ausgesehen hat, entstand 1999 der Gedanke, ein entsprechendes Modell zu bauen und publikumswirksam auszustellen. Zehn ehemalige Kraftwerker setzten sich zusammen und berieten sich über Realisierungsmaß-

nahmen eines solchen Vorhabens.

Eine vier mal vier Meter große Grundplatte war erforderlich, um im Maßstab 1:250 eine detailgetreue Nachbildung der Kraftwerke Hagenwerder I und II zu ermöglichen. Zunächst wurde ein Lageplan beschafft, woraus der genaue Standort aller ehemaligen Hochbauten und die Grundflächenmaße ermittelt werden konnten. Aus noch vorhandenen Bauzeichnungen, aus Fotos, aber auch dem Gedächtnis wurden die Höhenmaße der Objekte rekonstruiert. Straßen und Plätze sowie die umfangreichen Gleisanlagen, die im zur Verfügung stehenden Lageplan nicht eingetragen waren, wurden später ihrer jeweiligen Funktion entsprechend aus dem Gedächtnis fixiert.

Jeder der zehn Modellbauer erhielt eine bestimmte Anzahl der insgesamt circa 200 Einzelobjekte zugeordnet und musste diese zu Hause im Keller, in der Garage oder am Küchentisch anfertigen. Für die



Das Modell der Kraftwerke Hagenwerder I und II wird in Hirschfelde gezeigt.

Erstellung der Gleisanlagen, für Fensterfronten und Türen und für die Kühlturmstützen wurde die Hilfe eines Studenten in Anspruch genommen, der diese Gegenstände auf dem Computer „zauberte“ und

dann ausdrückte. Die Kühltürme wurden mittels Gipsbinden aus dem Krankenhaus über einem Holzkern geformt und mit Gips geglättet. Selbst der „Rote Stern“ als äußeres Zeichen der Planerfüllung

wurde zum Leuchten gebracht. Die Anfertigung der Hochspannungsmasten, der Stützen für die Bandbekohlungsbrücken, aber auch die Leitungsführung in der Freiluftschaltanlage verlangten viel Geschick und Fertigkeiten.

Der für die Herstellung der Einzelteile benötigte Zeitaufwand in ehrenamtlicher Tätigkeit wurde nicht exakt nachgewiesen, schätzungsweise fielen dafür etwa 800 Arbeitsstunden an. Am 28. April 2008, zum Tag der offenen Tür im Technischen Denkmal und Museum Kraftwerk Hirschfelde, konnte das fertige Modell erstmalig in der Öffentlichkeit gezeigt werden. Zum Tag der offenen Tür am 18. Mai wird das Modell zusammen mit einer Nachbildung des Kraftwerkes Hagenwerder III, ergänzt durch umfangreiches Bild- und Schriftmaterial, im Technischen Denkmal und Museum Kraftwerk Hirschfelde zu sehen sein. Dort soll künftig sein ständiger Platz sein.